©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Literarische Notiz.

Systematische Aufzählung der in Siebenbürgen angegebenen CRYPTOGAMEN von Michael Fuss.

(Archiv des Vereines für sieb. Landeskunde N. F. XIV. Band 2. und 3. Heft.)

Bei dem, wenn auch nicht ausschliesslich, so doch in seiner überwiegenden Mehrheit historischen Inhalte des Archives des Vereines für sieb. Landeskunde, glauben wir nur unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir alle Freunde siebenbürgischer Cryptogamenkunde auf das im 2. und 3. Heft des XIV. Bandes N. F. obgenannter Vereinsschrift erschienene Verzeichniss der bis jetzt in Siebenbürgen aufgefundenen Cryptogamen, von unserem verdienstvollen Botaniker, Herrn Superintendential-Vicar M. Fuss, aufmerksam machen.

Das erste Heft enthält die Algen und Pilze, und zeigt deutlich, wie viel noch auf diesem Gebiet zu thun übrig sei.

Mit Ausschluss der, ihrer Grösse wegen leichter zu bestimmenden Characeen, beschränkt sich die Kenntniss der Algen auf einige wenige Arten.

Ist doch beispielsweise von dem ganzen Heer der Diatomeen das einzige Genus Odontidium mit 2 Species angeführt!

Etwas besser ist es mit der Kenntniss der Pilze bestellt.

Das Verzeichniss umfasst beiläufig 670 Arten, oder eigentlich Formen, da nach dem Vorbilde älterer Autoren die einzelnen Generationen als besondere Arten aufgeführt erscheinen, allerdings mit Hinweisung auf die zugehörenden geschlechtsreifen Formen.

Der nasse Sommer des lezten Jahres gab uns Gelegenheit, dem Verzeichniss noch einige Arten hinzuzufügen.

Den Mycetozoen ist anzufügen: Physarum cinereum *Pers.*, ein an seinem bläulich-grauen Kalküberzug leicht kenntliches, häufig auf der Rinde der das Springbrunnenbassin auf der untern Promenade umgebenden Pappeln im Spätherbst wachsendes Pilzchen; ferner Dictidium umbilicatum *Schrad*, dessen genabelte, in ein zierliches Netzwerk eingeschlossene nickende Sporangien auf dunkelem Stielchen, sich im Spätsommer in grosser Menge auf einem alten Erlenstumpf der Erlenpromenade vorfanden.

Von den, unter die Hyphomyzeten gerechneten, unvollständig bekannten s. g. Conidienträgern fanden sich die zierlichen

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

dendritischen Rasen von Fusicladium dendriticum *Hckl.* auf den Blättern eines Holzapfelbaumes nächst dem Stern der Erlenpromenade. Von der grossen Masse der Puccinien sind dem Verzeichniss noch zuzufügen: P. coronata *Corda* auf Alopecurus, Herbst, unter den Erlen, P. malvacearum *Mont.* auf Malv. rotundifolia, Hermannstadt und Grosspold; endlich P. discoidearum *Ltr.* auf Artemisia sp. Grosspolder Weingärten Herbst.

Den unter Agaricus zusammengefassten Blätterpilzen ist anzufügen: Mycena capillaris *Schum* auf abgefallenen Eichenblättern, Herbst; Pholiota aurivellus *Batsch*, häufig an alten Weidenstämmen bei Hermannstadt, Herbst; ferner Dermocybe anomala *Fr.* im dichten Gesträuche, Grosspold, Herbst; endlich Hygrocibe minniata *Fr.*, Grosspold Herbst.

Den Polyporeen ist anzufügen der schöne Polyp. umbellatus *Fr.* Sommer Grossau.

Den Thelephoreen: Thelephora terrestris *Erhrd.* zwischen modernden Föhrennadeln, Brücken der Erlenpromenade Spätherbst.

Den Clavariaceen: Clav. fumosa *Pers.* Grosspold, Herbst.

Endlich glauben wir den im Verzeichniss fehlenden Standort von Cyathus striatus *Hoffm.* nachtragen zu sollen. Dieser zierliche Pilz ist im Jungenwalde namentlich nächst der Baumschule, sehr häufig.

So dankbar wir aber auch für das auf dem Gebiete heimischer Pilzkunde Geleistete sind, wie wenig ist es doch, wenn man den ungeheueren Formenreichthum dieser Gebilde in Betracht zieht!

Ein weit erfreulicheres Bild, bietet das 2. Heft, enthaltend: Flechten, Laub- und Lebermoose und die Gefässcryptogamen. Je mehr man sich den den Blüthenpflanzen am nächsten stehenden Gefässcryptogamen nähert, um so günstiger stellt sich das Verhältniss den aus Siebenbürgen und den angrenzenden Florengebieten bekannten Arten heraus.

Den Flechten glauben wir noch Leptogium subtile Grosspold, und Rhizocarpon Montagnei *Fw.* Grosspold sowie die Varietät zu Lecanora subfusca, var. intumescens Hermannstadt, hinzufügen su sollen.

Schliesslich sei es uns gestattet, betreffs einer Bemerkung über das Vorkommen von Cetraria islandica bei Michelsberg die Partei Bock's gegen den Herrn Verfasser zu ergreifen.

Die knorpelige, braune Flechte, leicht kenntlich an der borstenartigen, dunkelen Bezahnung und den rinnigen Lappen würde von uns sowie von sehr zuverlässigen Personen wiederholt von einer aussergewöhnlich sterilen Stelle am Saume des Katharinenwaldes, unmittelbar über den Michelsberger Weingärten, rechts der Strasse, allerdings nur in kleinern Partien zwischen Cladonia rangiferina und furcata gefunden.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Die gewissenhafteste Vergleichung mit vom Jäser stammenden Exemplaren lässt uns keine Zweifel betreffs richtiger Bestimmung aufkommen.

An dieser Stelle sei es uns gestattet, an die heimischen Botaniker einen Aufruf ergehen zu lassen, dieselben möchten doch auch den lange vernachlässigten Cryptogamen jeder in seinem Excursions-Bereiche ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Das Bestimmen derselben wird gewöhnlich für schwerer gehalten als es wirklich ist.

Dagegen bietet eine Cryptogamensammlung in vielen Fällen ein viel natürlicheres Ansehen als die Mumien, die wir in unsern Phanerogamen-Herbarien aufbewahren.

Selbst seit Jahren getrocknete Moose, Flechten etc. brauchen nur mit Wasser befeuchtet zu werden um vollständig frisch zu erscheinen.

Am schwierigsten ist die Bestimmung der Algen. Sie erfordert ausser einem grösseren Microscop (1000-fach linear) Gewandheit im Praepariren und dem Gebrauch des Microscopes, sowie öfters Cultur der Pflanzen bis zur Befruchtung (Conjugaten.) Für den Anfänger, gibt ein Werk von Dr. L. Rabenhorst, „Kryptogamenflora von Sachsen, Thüringen etc.“ Leipzig, Kummer, 1. Th. 1. Abth. die Algen, 1863, die beste Anleitung.

Aehnliche, wenn auch geringere Schwierigkeiten bieten die niedersten Formen der Pilze.

Die Hauptschwierigkeit besteht in dem Mangel eines übersichtlichen, die neuesten Forschungen zusammenfassenden Werkes.

Für den Anfänger empfiehlt sich zur Einführung ein kleines Werkchen von Dr. O. Wünsche, „Die Pilze.“ Leipzig, Teubner 1877.

Ist dasselbe auch weit entfernt, irgend wie Vollständigkeit bieten zu wollen, so gewährt es doch einen Einblick auch in die Formen der microscopischen Pilze und ermöglicht die Bestimmung der am häufigsten vorkommenden.

Zum Bestimmen der grössern Pilze ist ebenfalls sehr geeignet: Kummer, „Führer in die Pilzkunde,“ Luppe's Verlag, Zerbst 1871.

Weit geringer sind die Schwierigkeiten beim Bestimmen der Flechten.

Bei den Strauch- und Blattflechten genügt schon eine gute Luppe, bei den Krustenflechten ein Microscop von etwa 400 linear.

Am leichtesten ist die Bestimmung möglich nach: Kummer, „Führer in die Flechtenkunde“ Berlin, Springer 1874; zur Revision dient der II. Theil des schon erwähnten Rabenhorst'schen Werkes, der auch ein sehr erwünschtes Synonymen

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Register bietet. Die 2. Abtheilung des 1. Bandes eben desselben Bandes dient auch zur Bestimmung der Leber- und Laubmoose.

Letztere bestimmt der Anfänger allerdings noch leichter mit Hülfe von: Kummer „Führer in die Mooskunde.“ Berlin, Springer 1873 und C. Müller, „Deutschlands Moose,“ Halle, Schweischke 1853.

Zur Bestimmung der Gefässcryptogamen sind wohl alle bessern, überhaupt zum Bestimmen eingerichteten Werke zu benützen.

Wir haben uns bei obigen Angaben mit Absicht nur auf solche Werke beschränkt, welche bei grosser Brauchbarkeit für den Anfänger, ihres geringen Preises wegen auch dem weniger Bemittelten zugänglich sind.

Billige Microscope liefert, wie wir aus eigner Erfahrung wissen, in vorzüglicher Ausführung C. Zeiss, in Jena.

Noch billigere, ebenfalls empfohlene Instrumente die uns jedoch nicht aus eigener Anschauung bekannt sind, liefert Eduard Messter in Berlin (Friedrichsstrasse 99). Derselbe anoncirt ein Instrument mit 3 Ocularen, 2 Luft und 1 Immersionsobjectiv, (1000 linear) für den unerhört billigen Preis von 75 Mk.*)

Wir schliessen mit dem Wunsche, möchte es uns gelungen sein, einen oder den anderen heimischen Botanikfreund für dieses vernachlässigte Gebiet interessirt zu haben.

---

*) Leipziger Apotheker Zeitung, 1878. Nr. 52.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Fuss Michael

Artikel/Article: Literarische Notiz. Systematische Aufzählung der in Siebenbürgen angegebenen CRYPTOGAMEN 137-140